

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 2

Dienstag, 5. Jänner 1909

48. Jahrgang

Cillier Brief.

Rückblick und Ausblick.

Cilli, 1. Jänner.

(Schluß.)

Eine Abschwächung dieses Kampfes ist nicht denkbar, im Gegenteil, der Kampf wird in der Zukunft von Jahr zu Jahr in dem Maße der Zunahme und der wirtschaftlichen Erstarkung der slowischen Minorität zunehmen. Verhängnisvoll könnte er für den Hausbesitzer werden, weil durch einen Boykott der Hausbesitz total entwertet werden kann. Wenn der Deutsche nun diese 30 Jahre zurückblickt, in denen die windische Minderheit so riesige Erfolge erzielte, und Umschau hält nach den Resultaten deutscher Schutzwehr, dann muß er verzagt werden. Ein Wandel zum Bessern hat sich in den letzten Zeiten vollzogen, aber auch da nur nach verschiedenen Kämpfen, wie zum Beispiel bei der Gaberjeschule. Den natürlichen Nachwuchs, über welchen der Windische in Hülle und Fülle verfügt, soll das Waisenhaus besorgen. Auch eine Einrichtung, deren Anregung von außen erfolgte. Die Errichtung der Mädchenhandelschule bedeutet nur einen kleinen Fortschritt. Dazu gehört ein Mädchenheim, welches in wirtschaftlicher Hinsicht für unseren Gewerbestand von besonderer Bedeutung wäre. Von außerordentlicher Wichtigkeit wäre die Errichtung einer zweiten Mittelschule, außer einem Realgymnasium eine Handelsakademie. Eine Anzahl von 14 deutschen Professoren bildeten in nationaler und wirtschaftlicher Hinsicht eine immense Stärkung des Deutschtums und einen festen Rückhalt für den

deutschen Kaufmann, Handwerker und Gewerbetreibenden. Dem Fremdenverkehr müßte mehr Aufmerksamkeit zugewendet und mehr Opfer gebracht werden. Vollste Aufmerksamkeit sollte den verkehrspolitischen Bedürfnissen entgegengebracht werden und da wäre die Durchführung einer Bahnverbindung nach Norden, vielleicht im Anschlusse an die Gonobitzer-Bahn über Weitenstein gegen Oplotniz ins Auge zu fassen. Eine solche Bahn, von deutschem Kapital geschaffen, in deutscher Verwaltung, würde noch unererschlossene wirtschaftliche Gebiete erschließen, würde für das Deutschtum des Unterlandes, insbesondere von Hochenegg, Weitenstein u. v. von einschneidender und für den deutschen Handel in Cilli von ausschlaggebender Bedeutung sein. Existenzmöglichkeiten für das Deutschtum müssen geschaffen, gesucht und gefunden werden, soll das Deutschtum erstarken und die Position behauptet werden. Wenn die „Grazer Tagespost“ ganz richtig die Kolonisierung zur Rettung des Deutschtums als eine unbedingte Notwendigkeit hinstellt, so deckt sich diese Auffassung vollkommen mit der unseren. Diesen Standpunkt hat die „Marburger Zeitung“ bereits vor drei Jahren vertreten. Seinerzeit hat die „Deutsche Wacht“ in vollständiger Verkennung der klaren Absicht, diese Kolonisierungsanregungen an die dortige Ortsgruppe als eine gräßliche Beleidigung hingestellt. Wir begrüßen den Antrag des Obmannes der Floridsdorfer Südmarkortsguppe, Gemeinderates Gussenbauer, an der Gauleitungssitzung Ende Dezember im Gau Wien, dahingehend, die Hauptleitung der Südmark werde ermächtigt, durch eine Kreditoperation oder durch ein Anleihen bei

einem deutschen Finanzunternehmen ein Kapital von mindestens einer Million aufzunehmen, um mit großen Mitteln aktionsfähig zu operieren, aufs wärmste, denn dann ist zum Beispiel ein so empfindlicher Verlust wie das Gut Bylschegrad, wo der Slawe nicht allein kolonisierte, sondern auch ein Geschäft machte, ausgeschlossen. Je rascher die Südmark arbeitet und die Besiedlung vorschreitet, desto sicherer die Rettung. Der Verlust eines Jahres bedeutet auch einen nationalen Verlust. Wer rascher, zielbewußter arbeitet, der wird den Sieg davontragen. Mit voller Kraft, ganzer Energie und vorschauendem Blick muß die Arbeit einsetzen und dazu muß jeder Arbeitsfreudige und Arbeitswillige gewonnen, aber nicht abgestoßen werden. Wenn wir die Verluste des Deutschtums uns vor Augen halten und fragen, warum ist dies oder jenes nicht geschehen, so werden wir in der Beantwortung auf einen Umstand zurückkommen, der schwerwiegender Natur ist. Fast sämtliche Abgeordnete der Stadt Cilli waren keine Einheimischen, haben in Wien oder auswärts gewohnt, sie waren brave, ehrliche Politiker, sie waren Theoretiker, aber keine Praktiker — vor allem keine Geschäftsleute. Nicht so war es in Marburg oder Pettau! Der praktische Realpolitiker ist ein Geschäftsmann, denn nur durch die Erreichung wirtschaftlicher Vorteile wie Errichtung von Schulen, Ämtern, Bahnen u. v. findet das Deutschtum die Existenzbedingungen, die Möglichkeit sich zu entwickeln, zu erstarken. Während sonst jede Stadt stolz darauf ist, von eigenen Kindern, die jedes Bedürfnis der Allgemeinheit persönlich als ihr eigenes mitempfinden und sich daher mit voller Kraft für deren Erreichung

Fräulein Davison.

Kriminalroman von Flor. Warden.

6

Autorisiert.

Diese Wirkung seiner Frage überraschte Gerard in hohem Maße. Hatte Noras Ausruf nicht wie ein Bekenntnis geklungen? Warum zeigte sie sich so erschrocken? War sie an jenem Abend wirklich nicht vor dem Palais gewesen, was konnte es ihr dann schaden, wenn er mit Lady Jennings darüber sprach?

Vielleicht durchzuckte Nora derselbe Gedanke, denn sie wandte sich plötzlich in gleichgültigem Tone zu ihm: „Meinetwegen, erzählen Sie Lady Jennings, was Ihnen beliebt! Es hat mich aber unangenehm berührt und geschieht mir zum erstenmale, daß man meinen Worten keinen Glauben schenkt.“

Gerard beugte sich näher zu ihr hin. „Ich hätte der Dame nur meine Befürchtung ausgesprochen“, sagte er entschuldigend, „daß Sie in Ihrem Geschäftseifer die nötige Vorsicht und Besonnenheit außer acht lassen; auch hätte ich ihr angedeutet, daß Sie deshalb eines besonderen Schutzes bedürfen.“

Ein Schatten legte sich auf Noras Züge. „Halten Sie wirklich an Ihrer Behauptung fest, mich an jenem Abend gesehen zu haben?“ fragte sie mißmutig.

„Ja“, nickte er, „ich weiß bestimmt, daß ich mich nicht geirrt habe. Und“, fügte er mit Betonung hinzu, „Lady Jennings hegt ebenfalls den Verdacht, daß etwas nicht in Ordnung ist.“

Zu Gerards Erstaunen machte diese letztere Äußerung nicht den geringsten Eindruck auf Nora. „Die gute alte Dame hat so viele Schrüllen und Einbildungen“, entgegnete sie leichtthin; es wäre zu bedauern, wenn Sie sie noch darin bestärken wollten.“

„Das beabsichtigte ich keineswegs“, versetzte Gerard, „ich möchte nur Ihre Freunde veranlassen, Sie besser zu behüten.“

Ein spöttisches Lächeln kräuselte Noras Lippen. „Beruhigen Sie sich, mein Herr!“ sagte sie ironisch. „Meine Freunde wissen ganz genau, daß ich keines Schutzes bedarf und vollkommen für mich selber einzustehen vermag.“

„Das denken nur Sie“, widersprach er mit einer Kühnheit, die ihn selbst in Erstaunen setzte. „In gewöhnlichen Fällen mag das gelten, nicht aber, wenn es sich um ein junges und schönes Mädchen handelt, das zur Erreichung ehrgeiziger Zwecke allen Gefahren Trost bietet.“

Nora lachte hell auf — sie hatte ihre volle Kaltblütigkeit wiedergewonnen. „Aus welchem ehrgeizigen Grunde sollte ich mich verkleiden in einem Londoner Volkshaufen herumtreiben? Wäre das nicht geradezu verrückt? Leider hält mich Lady Jennings für exzentrisch — Sie dürften deshalb mit Ihrem Märchen vollen Glauben bei ihr finden. Das aber würde mich zwingen, ihr Haus zu verlassen, weil ich dann keine Ruhe mehr vor ihren Ausforschungen hätte, was uns sicher entzweien würde, da ich in meinen Angelegenheiten keine fremde Einmischung dulde — von keiner Seite“, fügte sie scharf hinzu.

Gerard verbeugte sich, hütete sich aber wohl, ihr das Zugeständnis des Schweigens zu machen, das sie augenscheinlich von ihm erwartete. Es trat eine kurze Pause ein, während welcher Nora nachzudenken schien. „Ich — ich werde Ihnen die Sache erklären“, sagte sie endlich, „aber natürlich nicht hier.“

Eine Erklärung war gerade, was Gerard wünschte. Voll Eifer fragte er daher: „Soll ich zu Ihnen kommen?“

„Nein, nein!“ wehrte sie hastig ab. „Wir wollen uns morgen irgendwo treffen.“

„Ganz wie Sie wünschen!“ stimmte er zu.

„Ich werde Lady Jennings um ihren Wagen bitten. Erwarten Sie mich Punkt vier Uhr am Café Lyon. Ist's Ihnen recht?“

Sie sprach mit grollender Stimme und der Miene einer erzürnten Königin. Gerard merkte, daß sie die Unterredung als beendet ansah und so verabschiedete er sich, mehr denn je entschlossen, das seltsame Mädchen im Auge zu behalten.

Er war nun festest überzeugt, sie in der Menschenmenge gesehen zu haben; ebenso sicher mußte er aber auch, daß ihr alles daran lag, ihr Doppelleben zu verheimlichen. Weshalb, begriff er nicht. War sie wirklich eine hervorragende Journalistin, die um ihres Berufes willen eigene Beobachtungen der Stadtereignisse anstellen mußte, warum verbarg sie ihm dies?

Daß sie Verwandten und Freunden gegenüber ihr Geheimnis wahrte, ließ sich verstehen; besonders die älteren Damen hätten für solch ein Unternehmen von seiten eines hübschen, jungen Mädchens kein

einsetzen, vertreten zu werden, hat Cilli die eigenen Kinder ziehen lassen, hat sie unterschätzt und hat in der Fremde Umschau gehalten. Hier ist unbedingt notwendig, daß Einkehr gehalten, daß da Wandel geschaffen werde. Wenn damit ein Heranziehen auswärtiger, tüchtiger und erprobter Kräfte nach Cilli mitverbunden ist, dann könnte eine auswärtige Kandidatur gewiß Freude erregen. Wir sind überzeugt, daß Dr. Delpin ein tüchtiger Bürgermeister, Landtags- und Reichsratsabgeordneter für Cilli wäre, aber nur dann, wenn er nach Cilli übersiedelt. Früher ließ man diese tüchtige Kraft ziehen und jetzt sucht man sie! Diese und andere Ungereimtheiten müssen verschwinden; es muß ein zielbewußtes Streben, welches in einer bestimmten Mittellinie, welche den Mittelstand nicht beiseite schiebt, sich bewegt, pflanzgreifen, Kraft und Energie muß einsetzen, damit sich das Vertrauen an die gesicherte Zukunft des Deutschthums im Unterlande wieder einstellt. Jeder ehrliche Deutsche will nichts anderes, als das ererbte Gut der Väter für die Kinder erhalten, entwickeln und vermehren und das deutsche Cilli, welches über ein Jahrtausend deutsch war, für alle Zukunft deutsch zu erhalten. Wer da eines Sinnes ist, ist als Mitarbeiter herzlich willkommen und die in Cilli sprichwörtlich verloren gegangene Dankbarkeit für selbstlose, uneigennützig und opferwillige Arbeit im Dienste der Mutter Germania soll jene entschädigen, die keinen Fußtritt verdienten.

Ein geborener Cillier,
der aus den Erscheinungen, Ereignissen und Erfahrungen der letzten 30 Jahre die richtige Lehre zog.

Eigenberichte.

Rohwein, 4. Jänner. (Vollversammlung.) Der Bienenzuchtverein hält am Dreikönigstag, 6. Jänner in Herrn Martin Pukl's Gastwirtschaft um halb 2 Uhr nachmittags eine Vollversammlung ab, bei welcher Wanderlehrer Herr Fasching sprechen wird.

Rohwein, 4. Jänner. (Von der Feuerwehr.) Am 26. Dezember (Stephanitag) fand hier eine Christbaumfeier der Feuerwehr von Rohwein statt, die einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. Es wurde ein Reinertrag von zirka 60 Kronen erzielt, welcher Betrag zur Anschaffung von Feuerlöschgeräten verwendet wird. Die Feuerwehr von Rohwein fühlt sich nun angenehm verpflichtet, den zahlreich erschienenen Gästen aus Marburg, Umgebung und Rohwein, für ihr zahlreiches Erscheinen den besten Dank auszusprechen mit der Bitte, der Feuerwehr von Rohwein auch fernerhin ihr Wohlwollen angedeihen zu lassen und die Feuerwehr bei ähnlichen Anlässen auf das Kräftigste zu unterstützen. Gut Heil!

Spiefeld, 2. Jänner. (Gemeindevahlen.) Die Spiefelder Gemeindevahlen fanden vorgestern

statt. Es wurden folgende Herren gewählt: Alois Leber, Johann Mikusch, Anton Trunk, Ignaz Lubi als Ausschüsse und Johann Lubi und Anton Weich als Ersatzmänner aus dem 3. Wahlkörper; Andreas Klucher jun., Josef Mikusch, Johann Voppitsch, Anton Vieleg als Ausschüsse und Franz Herneth und Johann Lutzenberger als Ersatzmänner aus dem 2. Wahlkörper; Franz Stelzer, Johann Leber, Anton Polz, Karl Neubauer als Ausschüsse und Alois Peg und Anton Weiner als Ersatzmänner aus dem 1. Wahlkörper. Erschienen waren 64 Wähler.

Sträß, 3. Jänner. (Jahresschluß-Vierteltafel.) Der hiesige Deutsche Sängerverein hielt im Gasthose des Herrn Alois Bauer eine Jahres-schlußliedertafel ab, die ungewöhnlich gut besucht war. Die unter der Leitung des tüchtigen Chor-meisters Herrn Alois Dietrich musterhaft vorgetragenen Chöre und Musikstücke des beliebten Haus-orchesters fanden stürmischen Beifall, weshalb mehrere Stücke wiederholt wurden. Auch der Vortrag der Damenchöre und die Einzelsorträge der Herren Grahe und Menert fanden allseitiges Lob. Die Klavierbegleitung besorgten abwechselnd Herr Anton Weigl und Fräulein Moltzki Neubauer. Als die Mitternachtsstunde herannahte, hielt der Vorstand, Herr Dr. Mescher, die Neujahrsrede, der Gläserklang und frohe Neujahrsrufe folgten. Bemerkenswert noch, daß auch Gäste aus St. Veit am Bogau, Ehrenhausen, Spielfeld und Vichendorf erschienen waren. Erst zur vorgerückten Stunde nahm die gemütliche Silvesterfeier ein Ende.

St. Jakob W. B., 3. Jänner. (Postalisches.) Vorgestern wurde für den nördlichen Teil der Ortschaft Ploberberg eine wöchentlich sechsmalige Bestellung durch den Landbriefträger des Postamtes St. Jakob in Windisch-Büheln eingeführt.

Gonobitz, 3. Jänner. (Weiße Fahne.) Vom 25. bis 28. v. M. wehte vom Gebäude des l. k. Bezirksgerichtes die weiße Fahne, das Zeichen, daß das Gefängnis leer stand. Dieser seltene Fall war hier innerhalb der letzten fünfzig Jahre nur viermal zu verzeichnen und zwar in den Jahren 1864, 1892 und 1902.

Prasberg, 3. Jänner. (Ehrenmedaille.) Die Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste wurde dem hiesigen Postmeister Anton Gorican verliehen.

Karl Breschnig †.

Schönsteins nationale Verhältnisse.
Schönstein, 3. Jänner.

Heute 7 Uhr früh ist Herr Karl Breschnig, Gasthofbesitzer und Fleischhauermeister, gestorben. Wieder hat durch diesen Todesfall unser Ort einen stramm deutschen Mann verloren, welcher zu den besten Hoffnungen berechtigte. Für unseren Markt, welchem es nach schwerem Kämpfen vor 3 Jahren und nur durch einmütiges festes Zusammenhalten aller deutschen Gesinnungsgeoffenen möglich war, die windische Gemeindevertretung zum Falle zu bringen, ist der Verlust eines strammen Wählers sehr zu beklagen, denn bei uns muß man mit jeder Stimme rechnen, umsomehr als unsere Windischen immer auf der Lauer sind, nur deutsche Besitzungen anzukaufen und uns auf diese Weise in die Minderheit zu bringen. Vor ein paar Wochen fand die zweite Realisation des

mit Hinterlassung großer Schulden nach Amerika durchgebrannten Zupanz ohne Erfolg statt; es hat sich kein Käufer gefunden weil bei der Er-stehung bares Geld hätte niedergelegt werden müssen. Das paßt nun unseren Windischen nicht; sie kaufen nur alles das zusammen, wo man nicht Bargeld aufzählen braucht. Auf diese Weise haben sie auch das Schloß Schönstein erworben; sie haben zwar nicht einen roten Heller bezahlt, aber stimm-berechtigt sind sie dadurch im ersten Wahlkörper doch geworden.

Im Laufe des heurigen Jahres sollen wieder die Gemeindevahlen stattfinden; man ist allgemein der Ansicht, daß unsere Partei diesmal ohne Kampf (? — Anm. d. Schriftl.) siegen wird, da die Gegner, wie allgemein bekannt ist, finanziell sehr geschwächt sind und von ihrem früheren Nimbus viel verloren haben. Trotzdem soll man sich durch die jetzige Ruhe nicht einschlafen lassen, sondern vielmehr trachten, keinen Besitz dem Gegner zu überlassen, denn jede Stimme wird bei der nächsten Wahl ausschlaggebend sein.

Pettauer Nachrichten.

Der windische politische Verein Pozor in Pettau hielt am 30. v. eine Versammlung ab, bei welcher in den Ausschluß dieses allslawischen Hezvereines gewählt wurden: Obmann: Drag. Zupanic; Obmannstellvertreter: Dr. Turtela; ferner: Josef Zelenik, Ferd. Stuhala, Mih. Vrencic, Venart Vauptic (Minoritenpfarrer!), Joh. Kocmut; als Ersatzmänner: Ferd. Pichunder (Priester in der „deutschen“ Kirche!), Alex Pintaric und Franz Mahoric. — Derartigen Gesinnungen sind die deutschen Katholiken von Pettau ausgeliefert. Die nahe-liegende Folgerung daraus für jeden Deutschen ist — los von Rom!

Der „Slovenski Stajerc“ — ver-schwindet! Der „Slov. Stajerc“, das zur Be-kämpfung der deutschen und deutschfreundlichen ge-sinnten Bevölkerung sowie des „Stajerc“ gegründete Organ ändert seinen Namen. Von Neujahr an er-scheint dieses an der tiefsten Stufe der Gemeinheit angelangte Hezblatt, das Veiblatt der Doktoren Ploj und Turtela unter dem Namen „Sloga“. Unter dem dem „Stajerc“ gestohlenen Namen hat es bei der Bevölkerung keinen Anklang gefunden.

Windischer Fensterereinbrecher. Sonntag nachts hat ein Vollblut-Windischer in der Gast-wirtschaft der Weinbaugenossenschaft zwei Fenster-scheiben eingeschlagen. Der Narodnjak, der sich zu dieser Tat in einem windischen Gasthause vorher Mut angetrunken hatte, hatte aber bei jener Tat kein Glück; er hatte sich mit den Glascherben an der rechten Hand geschnitten, wurde überdies er-wischt und sofort dem l. k. Bezirksgerichte ein-geliefert. Dort wurde der Burche als der 20jährige Schuhmachergehilfe Franz Wilcnik aus Weitschach agnosziert. Und jetzt kann er für seine Heldentat brummen!

Windisch-Feistritzer Nachrichten.

Politischer Amtstag. Der nächste politische Amtstag wird Donnerstag den 7. d. im Rathause abgehalten werden.

Vom Fasching. Auch bei uns hält der Fasching seinen Einzug und zwar veranstaltet Mittwoch den 6. d. Herr Franz Wregg den ersten heurigen Hausball. Außer den üblichen Unterhal-tungen veranstalten auch die hiesigen Unteroffiziere Ende dieses Monats ein Kränzchen, weiters am 1. Februar l. J. die Freiwillige Feuerwehr Ober-Feistritz einen Feuerwehrball in Werhofsels Gasthaus, dem ein Kränzchen am 6. Februar l. J. des Verschönerungsvereines folgt.

Silvesterabend. Die hiesige freiwillige Feuer-wehr veranstaltete, wie jedes Jahr, so auch heuer eine Silvesterfeier, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Dochte nicht schon die so beliebt gewordene Feier zur Teilnahme, so war es das besonders schöne Programm, das für diesen Abend zusammen-gestellt war. Die vorgeführten lustigen Einakter, in denen die Damen Mizi Vercher, Martha v. Vichem, Mizi Stala, und Karla Breschnig und die Herren Rudolf Kaufle, Franz Peholt, Hans Schmid und Heinrich Weutz mitwirkten, hatten die Anwesenden nicht nur in die heiterste Stimmung gebracht, son-bern auch gezeigt, welche tüchtigen Dilettanten wir haben. Wenn wir auch sagen müssen, daß die Leistungen vorzügliche waren, so können wir es nicht

Verständnis gehabt. Doch wozu dieses Versteckspiel mit ihm, einem Manne? Hätte sie ihm einfach die Wahrheit gesagt und ihn gebeten, darüber zu schweigen, so dürfte sie wohl sicher sein, daß er sie nie verraten würde.

Allerdings hatte sie ihm Aufklärung versprochen, nur war er dessen nicht gewiß, ob eine solche alle Zweifel, die ihn quälten, beseitigen konnte. Wie verhielt es sich mit dem Schmuckstück, das er in ihrer Hand gesehen hatte? Auf welche Weise würde sie dies erklären?

Sie des Diebstahls zu beschuldigen, wäre ihm unmöglich gewesen; ebenso unmöglich anzunehmen, daß sie ihr Geld auf unrechten Wegen erwarb. Woher aber stammte der glänzende Verdienst? Niemand hatte sie je bei der Arbeit gesehen, die ihr nach Lilians Aussage jährlich 800 Pfund einbrachte. Eine Zeichenkünstlerin war sie jedenfalls nicht, aber auch keine Vermutung, sie sei Journalistin, hatte sie zurückgewiesen. Was also konnte sie betreiben, noch dazu, ohne die nötigen Vorkenntnisse erworben zu haben?

Wie sehr er sich den Kopf zerbrach — er fand keine Antwort auf diese Fragen. Mehr denn je tappte er im Dunkeln, ohne recht zu wissen, daß

er auch immer tiefer in den Bann des schönen, rätselhaften Mädchens geriet.

Mit steigender Ungeduld erwartete er den folgenden Tag und als er sich zur festgesetzten Stunde am Café Lyon einfand, war er in einer nervösen Erregung, wie er sie bisher noch nicht gekannt hatte.

Nora erschien sehr pünktlich. Sie trug eine kleidsame aber unauffällige Toilette und einen schwarzen, federgeschmückten Empirehut, der ihre vornehme Schönheit zu voller Geltung brachte.

Nachdem sie sich in einer ruhigen Ecke des Saales niedergelassen und Thee bestellt hatten, wartete Gerard auf die versprochene Erklärung, allein es schien, als habe Nora dieses Versprechen völlig vergessen. Sie plauderte in unbefangener Weise, ließ sich die gerösteten Brotschnitten schmecken und musterte aufmerksam die ab- und zugehenden Personen.

Schließlich vermochte Gerard seine Ungeduld nicht mehr zu bemeistern. „Ich habe die halbe Nacht über unser gestriges Gespräch und über das, was Sie mir sagten, nachgedacht“, begann er zögernd. „Was ich Ihnen sagte?“ unterbrach sie ihn mit höchst unschuldsvoller Miene.

(Fortsetzung folgt.)

unterlassen, insbesondere den Damen v. Lichem und Wresounig unser Lob und unsere Bewunderung auszusprechen. Die Zeitung hatte wie immer Herr Apotheker Pekolt inne, der uns schon manche vergnügten Theaterabende verschafft hatte. Auf vielseitiges Verlangen zeigte sich auch das lustige Böhmen-Quartett, welches für seine wirklich gute Aufführung stürmischen Beifall erntete. Der schön ausgestattete Glückshafen füllte die letzten Stunden des alten Jahres aus, bis um Mitternacht Herr Pekolt als Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr den Neujahrsgruß überbrachte. Nun trat auch der Tanz in seine Rechte, zu dem die Bettauer Schrammeln recht muntere Weisen aufspielten. Unser Wunsch geht dahin, daß die freiwillige, stramme Wehr von Windischkeistriz stets blühe und gedeihe! Heil ihr!

Die Katastrophe in Süditalien.

Die Katastrophe, die mit elementarer Gewalt zwei der schönsten Perlen aus dem italienischen Städtekränz gerissen hat, übersteigt alle Begriffe. Wir haben manchmal von großen Elementarereignissen in China gehört, bei denen die Toten nach Zehntausenden zählen, aber das war für unsere Begriffe etwas wenig Fäßliches und wenig Greifbares. Hier aber ist das Unfassliche in unserem Europa geschehen, in Italien, dem Ziel von Tausenden, die Herz und Sinn erfreuen wollen, an jener Nordküste Siziliens, die noch vor neun Monaten Kaiser Wilhelm und die Seinen vor Anker gehen sah, um sich an Messinas göttlicher Schönheit zu erbauen. Wenn man sonst zu Schiff der Meerenge näherte oder wenn man mit dem Gitzug von Neapel her über das unglückliche Reggio Calabria hinüber nach Messina fuhr, so hatte man ein göttliches Bild vor sich. Sylla und Chabrydis waren im Altertum gefürchtet, heute haben sie ihren Schrecken verloren. Auf der einen Seite steigt an der felsigen kalabrischen Küste Reggio empor, während sich an den Bergen die trozigen Felsen- nester zu Duzenden hinziehen. Auf der sizilianischen Seite öffnet sich der natürliche Hafen von Messina, um den herum sich seit 3000 Jahren die Stadt, das schon im 10. Jahrhundert vor Christus gegründete Zankle erstreckt, das 500 Jahre später die Messenier sich zu Ehren Messana nannten. Dahinter die Berge von Taormina, Vorboten eines höhern, des majestätisch in seinem Schneemantel thronenden Atna. Man muß es gesehen haben dieses Bild von göttlicher Schönheit und muß dabei Neid empfunden haben für alle, denen es vergönnt ist, dort zu leben, um heute mit Grauen daran zu denken, daß von den beiden Schwesterstädten an der Meerenge heute so gut wie nichts mehr übrig ist, daß die Militärbehörde in Messina allen Ernstes daran denken kann, „die Überlebenden“ vorläufig nach Catania zu überführen.

Um das Höllenbild, das Dantes Phantasie übertrifft, zu vervollständigen, werden die düstersten Episoden bekannt: das Gas und Elektrizitätswert der Stadt ist explodiert und zerstört, die Stadt von Bränden erfüllt, die Gefangenen, aus den zerstörten Gefängnissen entflohen, zusammen mit dem Janhagel als wahre Hyänen des Schlachtfeldes im Begriff zu plündern, bis die Regierung über die Ruinenstätte den Belagerungszustand verhängte, um alle Plünderer füslieren zu lassen. Man sucht nach Steigerungen des Grauensvollen und findet keine. Messina hat heute etwas Phantastisches. Der berühmte symbolische Leuchtturm, der Hafen mit allen Docks ist verschwunden. Auf der Reede liegt eine Reihe italienischer, englischer Kriegs- und Passagierschiffe, die in Hospitälern verwandelt sind und nachts durch mächtige Reflektoren die Stadt beleuchten, um die Fortsetzung der Arbeiten zu ermöglichen. Aus ungeheuren Trümmern steigen furchtbare Miasmen auf. Überall ragen zerschmetterte Leichenteile hervor. Das Königs- paar war vom ersten Anblick geradezu betäubt.

Nach den letzten Berechnungen, die seitens der Behörden angestellt wurden, erscheint es als sicher, daß die Anzahl der Opfer der Erdbebenkatastrophe in Kalabrien und Sizilien die Zahl von 200.000 noch übersteigen wird.

Aus Messina wird gemeldet: Aus den Trümmern der eingestürzten Kasernen wurden nahezu alle Soldaten des 83. und 89. Infanterieregiments als Leichen hervorgezogen. Die Zahl der geretteten Soldaten ist überaus gering. Die Zahl der in Messina ums Leben gekommenen Finanzwachleute beträgt bei zweihundert.

Infolge des Erdbebens ereignen sich außer- gewöhnlich zahlreiche Fälle von Selbstmord in- folge geistiger Umnachtung. Die Irrenhäuser in Sizilien können die vielen Geisteskranken nicht mehr beherbergen. Die Sterblichkeit der Verletzten ist eine umso größere, als die meisten derselben tagelang ohne Nahrung und ohne ärztlichen Bei- stand unter den Trümmern lagen.

Die Bestattung der Opfer schreitet rasch vor sich. Die Leichen werden auf Wagen aufgelesen, aus der Stadt gebracht und in die Massengräber versenkt. Viele der Leichen, die tagelang im Wasser und Moder lagen, sind bereits verwest. Alle Gräber werden mit Chlorkalk ausgegossen. Ganze Schiff- ladungen Kalk werden zu den Trümmerhaufen ge- bracht, um alle Leichen und Tierkadaver damit zu desinfizieren. Viele der Leichen weisen die entsetzlichen Verstümmelungen auf.

Der italienische Ministerrat beschloß, die Stadt Messina auf Staatskosten wieder aufzubauen, was vielleicht eine Milliarde Lire kosten dürfte.

Marburger Nachrichten.

Schandaten des Dr. Povalej.

Zu wiederholtenmalen schon waren wir im öffentlichen Interesse gezwungen, uns mit der Person des hiesigen windischen Finanzkommissärs Dr. Povalej zu befassen, dieser „Zierde“ der Staatsbeamtenschaft, dieses Mannes, der einst liberaler Windischer war, dann aber, als er glaubte unter windischlerikaler Flagge leichter zum Ziele — Erreichung eines Abgeordnetenmandates — zu gelangen, plötzlich seine windischlerikale „Über- zeugung“ entdeckte und mit unglaublichen Ur- lauben versehen, bei den letzten Reichsrats- wahlen im Samntale kandidierte, dort aber von den slowenischen Bauern die schmerzendsten Lehren empfing und mit Glanz aus dem Wahlkreise hinaus- geworfen wurde. Eine damals gegen ihn gerichtete Gendarmieranzeige scheint in Gili im Sande ver- laufen zu sein. Nicht nur, daß Dr. Povalej damals auf Staatskosten, also auf Kosten der Steuer- zahlender kandidieren durfte — er hat diese geschäftliche Seite seines Innern auch nach den verschiedensten Seiten hin erfolgreich betätigt. Im Wein-, Holz-, Grund- und Realitätenhändler und als Gasthaus- besitzer hat er bewiesen, daß ihm seine Eigenschaft als k. k. Finanzkommissär nur als Folie dient, für ihn nur eine seiner mühelosen Einnahmequellen bedeutet, eine solche, die ihm auch unter Außeracht- lassung seines Dienstes den vollen Gehalt gewährt. Seine Haupttätigkeit erstreckt sich auf den Handel; er leiht sich alle Tage von einem Amtskollegen die Zeitung aus, schneidet die auf Realitätenver- käufe usw. bezughabenden Inserate aus, verwahrt diese, um sie zu verwerten und gibt dann die „beschnittene“ Zeitung wieder zurück. Er weiß überhaupt für sich alles sehr „billig“ zu gestalten. Und es ist bei seiner Charakteranlage kein Wunder, daß er sich bei seinen verschiedenen Transaktionen die skandalösesten Dinge zuschulden kommen läßt. Von einigen dieser Skandale soll nachstehend hier die Rede sein.

Der Fall Althaller.

Dieser stinkt zum Himmel. Dr. Povalej hatte sich an die Frau Althaller aus Graz, die in Gams bei Marburg damals noch eine Besizung hatte (bezw. ihre an den k. k. Steuerverwalter Herrn Deimer in Mured verheiratete Tochter Rosa Deimer), heranzumachen gewußt und trat mit ihr in Unterhandlungen betreffend den Ankauf ihres Besizes. Am 14. Oktober v. J. fanden im Hause der Frau Althaller in Gams die Kaufvertrags- unterhandlungen statt. Frau Althaller war damals aus einem hier nebensächlichen Grunde sehr auf- geregt und Povalej hatte gewiß bemerkt, daß mit Rücksicht auf diesen Zustand der Frau „etwas zu machen“ ist. Frau Althaller erklärte, daß sie die Realität mit Ausnahme des Weines um 9000 S. verkaufen würde. Auf diesen Vorbe- halt wies sie stets mit größter Bestimm- heit hin und es sind für diesen Umstand glücklicherweise genug Augen- und Ohrenzeugen vorhanden. Povalej jammerte, daß dieser Betrag zu hoch sei; wenn Frau Althaller 6000 R. als Kaufpreis angeben würde, dann würden sie, meinte Dr. Povalej, näher zusammenkommen. Nun wurde viel hin und her gesprochen. Povalej ging gegen- über der maßlos aufgeregten alten Frau in ziel- bewußter Weise vor. Frau Deimer, die öfter das Zimmer verlassen hatte, sagte bittend zu ihrer

Mutter: „Schau Mama, 6000 R. gebe ich Dir ja auch, da brauchst Du unseren Besitz nicht einem Fremden zu verkaufen!“ Dr. Povalej wußte aber sofort wieder einen Redeschwall zu ergießen; er hielt der Tochter vor, daß sie ja in Mured lebe, während er sich in Marburg befinde und den Besitz daher besser bewirtschaften könne; er werde den Wein- garten durch Sträflinge rigolen lassen usw. Die wie schon erwähnt zu jener Zeit nicht in ordentlich geistiger Verfassung gewesene und außer- ordentlich aufgeregte Frau Althaller, die ganz im Banne des k. k. Finanzkommissärs Dr. Povalej stand, willigte endlich in das Begehren Povalejs ein, eine von ihm entworfene Kaufvertrags- skizze, welche den Kaufpreis mit 6000 R. bestimmte, zu unterschreiben — und jetzt erfolgte

der nächste Streich!

Während Frau Althaller ihre unter so eigen- tümlichen, hier nur angedeuteten Umständen er- langte Unterschrift unter die Skizze setzte, kam ein Wagen mit Weinfässern vor das Haus angefahren, welche Frau Althaller mit dem für sie vorbehaltenen Wein füllen und wieder nach Graz führen lassen wollte. Frau Deimer sagte in diesem Augenblicke: „Mama, die Fässer sind aus Graz angekommen. Soll ich sie anfüllen lassen?“ Da schrie Frau Althaller, welche in ihrer geistigen Gestörtheit der Skizze des Povalej nicht die notwendige Aufmerk- samkeit geschenkt und sich vollständig auf die Ehr- lichkeit des ihr leider nicht näher bekannten Dr. Povalej verlassen hatte, der es nun aber an- gesichts der Weinfässer plötzlich zum Bewußtsein gekommen war, daß in jener Skizze der Vorbehalt, den sie hinsichtlich der Weinvorräte mündlich so oft gemacht hatte, ausgelassen war, wie entsetzt auf: „Um Gottes willen Herr Doktor, was ist's denn mit dem Wein, der ist ja nicht mitverkauft?“ Dr. Povalej, im Bewußtsein, daß ihm der Streich bereits ge- lungen war, sagte zur aufs höchste erschrockenen Frau:

„Gnädige Frau, Sie haben die Vertrags- skizze durchgelesen und schon unterschrieben; Sie haben mir alles verkauft wie es liegt und steht und Sie dürfen jetzt keine Handlung mehr vornehmen, die in meine Eigentums- sphäre ein- greift, sonst müßte ich Sie klagen! Es würde Ihnen dann gerade so gehen wie der Firma Klüster, mit der ich im Prozeß stehe und die wegen einer ähnlichen Angelegenheit verurteilt wurde!“ (Nachträglich äußerte sich Dr. Povalej in der letzt- erwähnten Angelegenheit: „Wenn das Obergericht das erste Urteil bestätigt, dann profitiere ich mit einem Schlage 15.000 Kronen!“ — Wir werden auch auf diesen skandalösen Fall zurück- kommen.)

Nun gings begreiflicherweise los. Nicht nur die Frau Althaller, sondern die ganze Familie fühlte sich dadurch, daß trotz aller vorhergegangenen be- stimmten mündlichen Erklärungen der Vorbehalt be- züglich der Weinvorräte in der leider bereits unter- schriebenen Verkaufsskizze fehlte, geprellt und schwer benachteiligt und geriet in die begreiflichste Aufregung. Die Anwesenden hielten dem sauberen Dr. Povalej vor, daß er es ja ganz genau wußte, daß die Verkäuferin die Weinvorräte ausdrücklich als ausgenommen erklärt hatte! Frau Althaller bat endlich den Dr. Povalej, ihr wenigstens die gerade gekommenen leeren Fässer anfüllen zu lassen. Pova- lej antwortete mit einem harten Nein! Ein anwe- sender Zeuge, Amtskollege des Dr. Povalej, sagte hierauf zu diesem:

„Aber so lassen Sie doch der Frau wenig- stens diese Fässer anfüllen, Sie sehen ja, daß sie auf die Weinklausel vergessen hat, sie hat ja immer gesagt, daß der Wein ausge- nommen bleiben muß. Das wäre ja sonst un- christlich und unmenschlich! Sie haben den Besitz ja ohnehin halb geschenkt in Ihre Hände bekommen!“ Povalej entgegnete ihm: „Sein's stad, das werden wir schon machen“. Frau Althaller und ihre Familie waren fassungslos; Povalej aber ließ kein Quentchen des unrecht er- worbenen Gutes aus seinen Händen. Da er die Unterschrift hatte, kehrte er seinen brutalen, hab- gierigen Charakter heraus und verließ das Haus und die erregte, fassungslose Familie.

Am Wege sagte noch sein Amtskollege zu ihm: „Das hätten Sie doch nicht tun sollen, Sie wissen ja, daß die Frau auf die Weinklausel vergessen hat!“ Der saubere Dr. Povalej entgegnete hierauf in der zynischsten Weise: „Wie die haben mir einmal den Handschlag gegeben hat, habe

ich sie schon gehabt; ich hätte sie schon klagen können!

Die weiteren Taten des Finanzkommissärs Dr. Povalaj, dieses Ehrenmannes, sind noch weit dicker, noch verwerflicher und werden, zumindestens bezüglich der Art, wie der k. k. Finanzkommissär in seinen Privatgeschäften über Gebührenhinterziehungen denkt, nicht nur seine vorgesetzte Behörde, sondern auch die k. k. Staatsanwaltschaft interessieren. Dieser Ehrenmann hat auch eine andere Besitzerin dem Selbstmorde entgegengetrieben, Die Fortsetzung der obigen und die anderen Povalaj'schen Schandtaten bringen wir in der übermorgigen Nummer.

Todesfälle. Am 3. d. ist hier der Bäckermeister Herr Karl Weinberger im 46. Lebensjahre gestorben. — Am gleichen Tage verschied die Majorswitwe Frau Antonie von Krismanic im 64. Lebensjahre. — Im Barmherzigen-Spitale zu Graz starb am 3. d. abends der Realitätenbesitzer, Gastwirt und gew. Gemeindevorsteher von Ranzenberg Herr Johann Hölzl im 49. Lebensjahre. Die Leiche wird nach Pöbnitz überführt und findet das Beisengängnis Donnerstag den 7. d. um 8 Uhr früh vom Bahnhofe Pöbnitz nach Unter-St. Kunigund statt.

Kasino-Silvesterabend. Der heutige Kasino-Silvesterabend bedeutet einen ganzen Erfolg; trotz der verschiedenen privaten und öffentlichen Konkurrenzveranstaltungen war der Besuch ein vorzüglicher und wurde die Quadrille von mehr als 70 Paaren getanzt. Eingeleitet wurde der Abend durch ein Promenadekonzert, dem ein flottes Tanzkränzchen und hierauf eine reich ausgestattete Tombola folgte. Die vielen Champagnerflaschen, welche gewonnen wurden, trugen wesentlich zur Erhöhung der heiteren Silvesterstimmung bei. In der Mitternachtsstunde brachte der Kasinovorstand Dr. Oskar Drosel einen beifällig aufgenommenen Neujahrswunsch aus, in welchem er der erfolgreichen Vereinstätigkeit im vergangenen Jahre gedachte und dem anwesenden Theaterdirektor anerkennende Worte für sein Wirken aussprach. Redner sagte seinen Neujahrswunsch dahin zusammen, daß die Überzeugung von der Notwendigkeit des Bestehens und der Erhaltung des Kasinos als gesellschaftlicher Mittelpunkt Marburgs noch mehr erstärke und zu werktätiger Unterstützung des Vereines veranlasse. Lange blieb noch die Gesellschaft beisammen; es war eine richtige, lustige Neujahrsmacht.

Wohltätigkeitsvorstellung für die evangelische Armen- und Krankenpflege. Wie im vorigen Jahre hat sich auch heuer Herr Theaterdirektor Karl Dorr in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, zugunsten der Armen- und Krankenpflege in der evangelischen Gemeinde Marburg eine Wohltätigkeitsvorstellung zu veranstalten. Sie findet am Montag den 11. d. statt. Zur Auf-führung gelangt das Drama von Oskar v. Redwitz „Philippine Welfer“. Karten zu dieser Vorstellung sind bis zum Montag nachmittags 5 Uhr in der Pfarramtskanzlei zu jeder Tagesstunde zu haben. Überzahlungen werden mit Dank angenommen. Es wird herzlich gebeten, in Anbetracht ihres wohltätigen Zweckes diese Vorstellung zahlreich zu besuchen.

Panorama International. Seit Montag früh ist eine herrliche hochinteressante Serie „Westafrikanische Inseln“ ausgestellt. Wir besuchen in dieser Reise wieder einmal die kanarischen Inseln, besichtigen deren wunderbare Vegetation, die Lebensweise der Bewohner; besonders die Gebirgsgegenden dieser Inseln bieten uns eine Fülle des Interessanten. Die Bilder der Talniederungen, speziell mit dem Prachthotel „Humboldt“, welches alljährlich von einer großen Zahl amerikanischer und englischer Millionäre als Winterkurort benützt wird, wie die großartigen Blumengärten, Zuckerrohrplantagen und Zwiebelfelder bieten sehr viel Schönes.

Zweites Mitgliederkonzert des Philharmonischen Vereines. In dem am 8. d. im großen Kasino-Saale stattfindenden Kammerkonzerte gelangen zwei reizende Neuheiten moderner Meister bei uns zur ersten Aufführung, und zwar von César Franck, der erst in späterer Zeit erkannt wurde — eine Sonate für Klavier und Violine, von hohem musikalischen Gehalte und ein von musikalischen Schönheiten und von Melodik tiefendes Quartett op. 11 von Peter Tschaikowsky. In diese Kammerwerke eingestreut bringt der als Liedersänger bestbekannte Opernsänger Herr Hermann Jessen aus Graz den herrlichen Liederzyklus von L. v. Beethoven „An die ferne Geliebte“, dann hier noch wenig bekannte Lieder eines Modernen, von Rich. Strauß:

„Traum durch die Dämmerung“, „Himmelsboten zu Liebchens Himmelsballer“ und „Heimliche Auf-forderung“. Jessen ist gerade als Liedersänger ein Meister von hoher Intelligenz und so steht den Konzertbesuchern ein hoher Kunstgenuss wieder bevor. Der Kartenvorverkauf findet bereits in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Wäfler am Burgplatz statt.

Theater- und Narrenabend. Die Gruppenbildungen gehen bereits vor sich. Berraten darf diesbezüglich werden, daß der Männergesangsverein zwei große Gruppen zu stellen gedenkt, nämlich Figuren aus „1001 Nacht“ und solche aus „Eine Nacht in Venedig.“ Damen, die sich diesen Gruppen anschließen gedenken, mögen dies Herrn Ruck, Ferdinandstraße 3 bekanntgeben. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Für Herren ist ferner eine Gruppe sieben Schwaben in Bildung begriffen. Auskünfte darüber erteilt bereitwilligst Herr Heu, Fahrradhandlung, Herren-gasse. Auch Theaterdirektor Herr Dorr hat die Bildung mehrerer Gruppen in Angriff genommen und ist gerne bereit, den Damen und Herren, die sich dafür interessieren, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Verendung der Einladungen hat der Obmann des Einladungsausschusses Herr Heu übernommen. Anschriften solcher Damen und Herren, die aus Versehen nicht geladen wurden, mögen rechtzeitig an Herrn Heu eingesandt werden. — Gestern abends fand eine zahlreich besuchte Sitzung des Ballauschusses des Kasinos und des Männergesangsvereines statt. In dieser Sitzung wurden vorerst Dekorations-Angelegenheiten besprochen und Beschlüsse gefaßt, die eine glänzende, sehenswerte Ausstattung sämtlicher Räume verbürgen. Es soll so viel Originelles geschaffen werden, daß selbst vermögten Besuchern Neues geboten werden wird. Da es sich darum handelt, für Marburg und seine weite Umgebung ein jedes Jahr wiederkehrendes Karnevals-fest zu schaffen, so werden auch keine Kosten gescheut. Um aber diesem Faschingsfeste den Charakter einer „Elite-Unterhaltung“ zu bewahren, wird der Einladungsausschuß bei der Ausgabe der Einladungen mit der peinlichsten Vorsicht vorgehen. Die Masken werden auch diesmal Maskenabzeichen tragen und solche, die erst an der Abendkasse die Eintrittskarten lösen, einer Kontrolle unterzogen werden. Die Einladungen kommen erst nach dem 15. Jänner zur Ausgabe. Da von Damen an den Ausschuss Fragen betreffend der Kostümierung schon vielfach gerichtet wurden, so diene zur allgemeinen Kenntnis, daß bei diesem Feste jedes Kostüm, das irgendwelcher Operette, Oper und dergleichen entnommen wurde, dem Charakter des Festes entspricht und daß in den Modewarenhandlungen Josef Kofoschmegg und Hans Hollitschke Kostümbilder zur allgemeinen Einsichtnahme ausgestellt werden. Durch die bereits festgestellten Gruppen wird man ein farbenprächtiges Bild erhalten.

Evangelischer Abendgottesdienst. Am Donnerstag um 7 Uhr abends findet in der evangelischen Christuskirche Gottesdienst statt.

Reichsverband „Anker“. Es ergeht hiermit an alle Mitglieder das dringendste Ersuchen, der am Freitag den 8. d. um 8 Uhr abends im Hotel „Mohr“ stattfindenden Jahresversammlung beizuwohnen. Tagesordnung: Bericht des Obmannes und des Säckelwartes. Neuwahl des Ausschusses. Allfälliges.

Vom Hundstötter Lehrer Godec. Im Abgeordnetenhaus wurde folgende Interpellation des Abgeordneten Malik und Genossen an den Herrn Leiter des Justizministeriums eingebracht: Die Gefertigten bringen Herrn Sektionschef folgenden Fall zur Kenntnis: Ein Besitzer in Lembach bei Marburg hatte eine wertvolle Forsterrier-Zuchthündin durch Jahre auf seinem Besitz, die ihm als treuer Hausgenosse und Wächter lieb und wert geworden war. Der beeidete Landestierarzt und Markt-kommissär Matil, der das Tier sehr genau kannte, weil es schon in seiner Behandlung gestanden war, schätzte über gerichtliche Aufforderung seinen Wert auf 300 Kronen. Diesem edlen, reinrassigen Tiere lauerte der Lembacher Schullehrer Godec wochenlang auf, um es zu erschießen. Eines Tages, nachdem er schon mehreremale und auch an diesem Tage sein Vorhaben verschiedenen Personen angekündigt hatte, schloß er den Hund auf dem Gute des Besitzers aus unmittelbarer Nähe, wie dies die Verwundung zeigte, nieder. Dann schleppte er ihn eine weite Strecke fort und verbarg ihn in einem Loch, wo er später mit Reisig bedeckt aufgefunden wurde.

Von diesem gewalttätigen und widerrechtlichen Vorgehen wurde der Behörde die Anzeige erstattet und es fanden zwei Verhandlungen statt. Bei der ersten mußte der Angeklagte über Intervention des Geschädigten zugeben, daß er weder jagdberechtigt, noch beeideter Jagdaufscher gewesen sei, sondern bloß Jagdgast des Julius Robitsch, in dessen Auftrag er den Hund erschossen habe. Diese Aussage wurde protokolliert und muß im Akt vorhanden sein. Bei der folgenden zweiten Verhandlung, zu welcher der Privatbeteiligte keine Vorladung erhielt, fällt der Richter auf Grund der geänderten Verteidigungsweise des Angeklagten einen Freispruch mit der Begründung, Godec sei seit 1907 jagdberechtigt und habe in Ausübung seines Rechtes gehandelt. Diese Begründung ist nun vollkommen unwahr, wie einerseits aus der früheren Aussage des Angeklagten selbst, andererseits aus dem Bescheide der Bezirkshauptmannschaft Marburg, Z. 43.855, vom 5. Dezember 1908, hervorgeht, worin mitgeteilt wird, daß die Berechtigung zur Ausübung der Jagd dem Godec nicht 1907, sondern erst am 16. November 1908 unter Zahl 40.412 erteilt wurde, daher erst viele Monate nach der Tötung des Hundes. Es könnte unglaublich erscheinen, daß ein gelehrter Richter ein solches, allen Rechtsbegriffen hohnsprechendes Urteil gefällt habe. Dies erklärt sich aber daraus, daß deutsches Leben und deutsches Eigentum gegenüber slawischer Gewalttätigkeit, wie zahlreiche Vorfälle zu beweisen scheinen, in Österreich vogelfrei sind und dem Anscheine nach diese Gewalttätigkeiten auch von den Gerichten nicht nur nicht gesühnt, sondern sogar protegiert werden. Dem deutschen Besitzer stand eben auch in diesem Falle ein Slawe, der slawische Agitator und Lehrer Godec, gegenüber. Da wir Deutschen uns aber doch noch nicht als vollkommen rechtlos in Österreich behandeln lassen wollen, stellen wir an den Herrn Leiter des Ministeriums die Aufforderung: „1. Er wolle binnen kürzester Zeit dem Hause jene Mittel und Wege bekanntgeben, die ihm zu Gebote stehen und die er anzuwenden gedenkt, um in diesem Falle eine dem primitivsten Rechtsempfinden, sowie dem Gesetze entsprechende Erledigung herbeizuführen, als auch der Wiederholung solcher Justizskandale zur Wahrung des Ansehens des Richterstandes und des Vertrauens der Bevölkerung zur Rechtspflege wirksam und endgültig vorzubeugen, und 2. mitteilen, ob er insbesondere gegen den staatsanwaltschaftlichen Funktionär, der gegen dieses unsinnige Urteil nicht rekurrierte und sohin eine grobe Pflichtverletzung beging, mit den ihm zu Gebote stehenden Maßregeln einzuschreiten gedenkt.“

Große Spende für die Südmarch. Aus Laibach wird unterm gestrigen berichtet: Die Majorswitwe Pfeifer hat dem Vereine Südmarch testamentarisch 36.000 Kronen hinterlassen. — Diese große Spende einer Laibacher Dame dürfte wohl in erster Linie auf die wilden Gewalttaten der Laibacher Deutschenreffer zurückzuführen sein. Ruhmvoll aber und von Dank umgeben wird der Name der verschiedenen Majorsgattin bei uns weiterleben.

Maskenball in der Kasino-Restoration. Nächsten Sonntag wird, wie wir bereits angekündigt, in den unteren Kasinoräumen ein vom Restaurateur Herrn Hans Walter veranstalteter Maskenball stattfinden. Musik: Südbahnwerkstättenkapelle. Im Gemüthlichen Wiener Salontapelle. Großer Maskeneinzug. Der Ball beginnt um 8 Uhr abends.

Vom Theater. Die für morgen angekündigte Operette „Boccaccio“ gelangt erst am Sonntag abends zur Darstellung. Morgen abends wird „Die Fledermaus“ mit den Damen Parla und Wodjinska und den Herren Linnbrunner, Medeotti, Moser, Schönhof und Rich bei gewöhnlichen Abendpreisen gegeben. Am Nachmittage wird bei kleinen Preisen zum letztenmale die Posse „Einer von unsere Leute“ aufgeführt. Am Donnerstag findet, wie bereits angekündigt, der Ehrenabend für Frä. Miki Parla statt. Nach der regen Anfrage um Karten zu schließen, wird die beliebte Benefiziantin wohl auf ein ausverkauftes Haus rechnen können. Am Samstag ist die Erstaufführung des Lustspiels „Die Liebe wacht“ von Caillavet und de Flers. Dieses Werk hat zu Beginn dieser Spielzeit am Hofburgtheater in Wien einen glänzenden Erfolg erzielt, der ihm bis heute treu geliebt ist. Auch in Graz ist dieses Werk ständig auf dem Spielplane der dortigen Bühnen. Für die kommende Woche ist ein

Gastspiel der auch hier rühmlichst bekannten Sou-brette Frä. Loibner vom Theater an der Wien in Wien und des jugendlichen Komikers, Herrn Schöpfer vom Parktheater in Wien in Aussicht genommen. Beide Künstler waren jahrelang Lieblinge des Grazer Publikums. Montag den 11. d. findet eine Wohl-tätigkeitsvorstellung statt und gelangt das hier seit mehreren Jahren nicht gegebene Werk „Philippine Weller“ von Redwitz zur Darstellung.

Evangelischer Familienabend. Am Mittwoch den 13. d., von 8 Uhr abends angefangen, findet im Kasino ein evangelischer Familienabend statt, an dem Herr Pfarrer Hochstetter aus Neun-tkirchen in Niederösterreich einen Vortrag halten wird über die Frage: „Was ist in den letzten zehn Jahren aus der evangelischen Kirche in Österreich geworden?“ Dazu wird herzlich eingeladen.

Fachungsunterhaltungen. Samstag den 9. Jänner findet im Gasthause des Herrn Serichön (alte Kärntnerbahnrestauration) ein Hausball statt. Beginn halb 8 Uhr. Eintritt 40 H. — Im Gasthause Meichenitsch (Wichl) in Brunn Dorf wird ein Hausball am 16. Jänner abgehalten. — In Zierberg findet im Gasthause des Herrn Johann Samec am 10. Jänner ein Burschenball statt. — Am selben Tage wird in Mahrenberg (Gast-haus Heinrich Deutschmann) ein Bauernball ab-gehalten.

Die Musikrunde der Lehrer, Bahn- und Staatsbeamten in Marburg ist dem Verein Südmart mit dem Betrage von 50 K. als Gründer beigetreten. Wacker! Verdient allseitige Nachahmung!

Selbstmordversuch einer Frau. Die Haus- und Realitätenbesitzerin Frau Anna Kapoc in der Triesterstraße 24 beging gestern nachmittags einen Selbstmordversuch, indem sie sich mittelst einer Schere an einem Fuße die Adern öffnete. Die Genannte wurde infolge drohender Verblutung in bewußtlosem Zustande in das allgemeine Kranken-haus gebracht. Vorausgegangene Zwistigkeiten sollen die Ursache der Tat sein.

Überfahren. Am 3. d. nachmittags wurde die 97 Jahre alte Besitzerin Anna Fersch aus Karlschowitz in der Tegetthoffstraße von einem Schlitten überfahren und mit dem Rettungswagen in das allgemeine Krankenhaus gebracht. Die Ver-letzungen der Fersch, welche den Warnungsruf des Kutschers Johann Zelzer überhörte, erwiesen sich als leichte.

Kauferei zwischen Zivilisten und Soldaten. Am Neujahrstag wurde im Gasthause „Zum grünen Anker“ auf der Bend eine Tanz-unterhaltung abgehalten. Nicht lange blieb das Vergnügen ungestört. Gegen Mitternacht kam es vor dem Gasthause zwischen Zivilisten und Soldaten zu einer Kauferei. Der Kutscher Johann Gustin wollte sich mit einem scharf geladenen Revolver zur Wehre setzen, doch wurde ihm der Revolver von einem Sicherheitswachmann abgenommen. Da der Streit kein Ende nahm, veranlaßte die Wache die Schließung des Gastlokales.

Verhaftung des Zugführers Pod-lesnik. Zügeführer Podlesnik, welcher bekanntlich beim Vordorfer Überfuhrerhause Macher den Besitzer Franz Rax mit Bajonettstichen er-mordete, ist am 3. d. M. um 5 Uhr früh von der Gendarmerie in Pragerhof nach Marburg gebracht und dem Garnisonsarreste eingeliefert worden. Dessen Stiefbruder Dogovnik konnte bis nun nicht fest-genommen werden.

Ein festes Stücklein hat sich vor einiger Zeit der kürzlich nach Marburg zugewanderte windische Arzt Dr. Turschic in der Domgasse geleistet, und zwar am 2. v. M., am Tage der Beflaggung anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers. Frau Swaty, in deren Hause Dr. Turschic wohnt, hatte dem Hausmeister den Auftrag gegeben, die Anordnung der Fahnen so vorzunehmen, wie dies zu Lebzeiten ihres Gatten üblich war. Als der Hausmeister die Fahnen anbringen wollte, und zwar eine deutsche, eine schwarzgelbe und eine weißgrüne (steirische), kam Dr. Turschic daher und erfrechte sich, gegen das Aushängen der deutschen Fahne Einsprache zu erheben; er dulde das nicht, meinte er. Der Hausmeister berief sich demgegenüber auf den Auftrag der Frau Swaty, worauf der allslawische Fanatiker mit der „Drohung“ antwortete, daß er dann ausziehen werde. Natürlich verfiel diese Drohung nicht, die Fahnen wurden angebracht und der Dr. Turschic ist heute — noch nicht ausgezogen! Daß sich hier in der deutschen Stadt Marburg ein zugelaufener Narodnjak eine derartige Redheit und

Provokation zu erlauben wagt, ist bezeichnend. Wie würde es einem Deutschen in Laibach ergehen, der in einem umgekehrten Falle sich derartiges ge-statten würde!

Unterstützungsverein für entlassene Sträflinge. Am 11. d. kommt beim k. k. Bezirks-gerichte Pettau ein 18jähriger Bursche, welcher zum Teil die Bäckerprofession erlernt hat, zur Entlassung. Derselbe bittet, um die begonnene Lehrzeit fortsetzen zu können, edle Menschenfreunde um gütige Anteil-nahme an seinem Gescheide. Betreff näherer In-formationen wolle man sich an das k. k. Bezirks-gericht Pettau wenden.

Schwer bestrafte Bosheit. Der Ziafer-kutscher Franz Drahtschneider schlug bei der Eingangstüre des Kaffeehanfes der S. Namešnik in der Tegetthoffstraße 6 am Abend des 3. d., als er sich in angeheiteter Stimmung befand, zwei Glascheiben in boshafter Weise ein. Dabei erlitt Drahtschneider an der rechten Hand derart schwere Verletzungen, daß er mit dem Rettungswagen in das Spital gebracht werden mußte.

Fahnenflüchtige Husaren. Der Husaren-Korporal Josef Rozsa und der Husar Alexander Windisch, die, wie wir in der letzten Samstag-Nummer mitteilten, in der Nacht zum 2. d. M. in der Franz Josefsstraße in Zelouschek's Gasthaus Fenstercheiben einschlugen und wegen ihrer Wider-seßlichkeit verhaftet werden mußten, sind, nachdem sie ihrer Eskadron überstellt worden waren, fahnenflüchtig geworden.

Von der Verpflegs-Station. Im Mo-nate Dezember 1908 wurden in der hiesigen Ver-pflegsstation 303 Reisende aufgenommen, 27 erhielten Mittagessen, während 276 Abendessen und Frühstück erhielten und übernachteten.

Aus dem Gerichtssaale.

Böse Menschen haben keine Lieder. Als am 15. September v. J. eine Schar Burschen auf dem Heimweg vom Kuluruzschalen singend beim Hause des 26jährigen, verheirateten Franz Muič in Schluffsdorf vorüberzogen, stellte sich Muič und dessen Nachbar den Burschen entgegen und versetzte einem Burschen, Josef Zadravec, mit einem Wagentrittel einen Hieb über den Kopf und brachte ihm dadurch einen Bruch des Schädel-knochens bei; einem andern Burschen zerriß er den Rock, wodurch ein Schaden von 10 Kr. entstand. Franz Muič wurde zu 6 Monaten schweren Kerker verurteilt.

Drei gewalttätige Burschen. Der 27 Jahre alte ledige August Doll, der 22 Jahre Franz Raxl und der 19 Jahre alte Konrad Repe, Keuschlersöhne, hegen einen Zorn gegen die Familien Franz Anzel in Krottendorf bei Pettau und Anton Heiduk in Ragoznik. Am 28. September und 1. Oktober v. J. begingen die drei Burschen gegen einzelne Mitglieder der genannten Familien und gegen die Wohngebäude derselben Taten, welche sie auf die Anklagebank brachten, u. zw. sind be-schuldigt: Doll, Raxl und Repe der Übertretung gegen die Sicherheit des Eigentumes nach § 468 St.-G. Doll und Raxl auch des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit 13. Falles nach § 99 St.-G. und der Übertretung gegen die Sicher-heit des Lebens nach § 411 St.-G. Trotz des Zeugens wurden sie schuldig erkannt und ver-urteilt: Doll und Raxl zu je 4 Monaten schweren Kerker, Repe jedoch nur zu 10 Tagen Arrest.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

von Montag, den 28. Dezember bis einschließlich Sonntag, den 3. Jänner 1909.

Tag	Luftdruck-Tagessm. (0° red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius								Bewölkung, Tagessmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge $\frac{mm}{mm}$	Bemer- kungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	732.9	-7.0	-6.8	-7.8	-7.2	-4.5	-2.2	-7.8	-8.2	10	96	3.7	Schnee
Dienstag	732.6	-6.8	-4.3	-5.2	-5.4	-4.0	-3.6	-8.3	-8.6	10	95	2.4	"
Mittwoch	734.1	-8.6	-6.0	-8.0	-7.5	-4.1	-3.6	-8.9	-9.5	10	95	1.9	"
Donnerst.	747.5	-8.9	-7.2	-7.4	-7.8	-7.1	-6.0	-9.4	-17.4	10	87	—	
Freitag	753.1	-8.0	-6.6	-6.6	-1.1	-6.5	-5.0	-10.8	-12.5	10	88	—	
Samstag	752.3	-7.6	-5.2	-6.3	-6.4	-5.0	-4.1	-9.3	-12.2	10	93	—	
Sonntag	753.1	-7.0	-3.2	-8.4	-6.2	-3.2	-2.6	-9.9	-12.5	6	92	—	

Letzte Nachrichten.

Schwere Beschuldigung gegen serbische Offiziere.

Belgrad, 4. Jänner.
„Zvono“ zufolge hat der Abgeordnete Oberst-leutnant Mijic in der Geheimfiskung der Stupschina mehrere höhere Offiziere frau-dulösen Gebarens bei der Verwendung des Rüstungskredits geziehen und für seine Be-schuldigungen Beweise erbracht.

Sobald ein neuer Kriegsminister ernannt ist, sollen, dem „Zvono“ zufolge, diese Offiziere ver-haftet und gegen sie die Anklage erhoben werden.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Jänner.
Am 9. zu Rann (Schweinemarkt).
Am 11. zu Groß-Klein (Stehviehmarkt) im Bez. Leibnitz; St. Marein b. G.**; Montpreis** im Bez. Lichtenwald.
Am 12. zu Luttenberg*; Murau*; Friedau (Schweinemarkt); Rohitsch (Vorstenviehmarkt).
Am 13. zu Marburg*; Pettau (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drazenburg.

Ball-Seide

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Bei Magenkatarrhen der Erwachsenen

muß eine leicht verdauliche Nahrung gegeben werden, welche dem Körper außerdem recht viele Nährstoffe zuführt. Als solche Nahrung ist „Rufet“ zu empfehlen, da dasselbe leicht verdaulich ist und durch seinen Gehalt an Eiweiß- und Mineralstoffen eine kräftige Nahrung darstellt.

Da hab ich was Schönes ins neue Jahr geschleppt

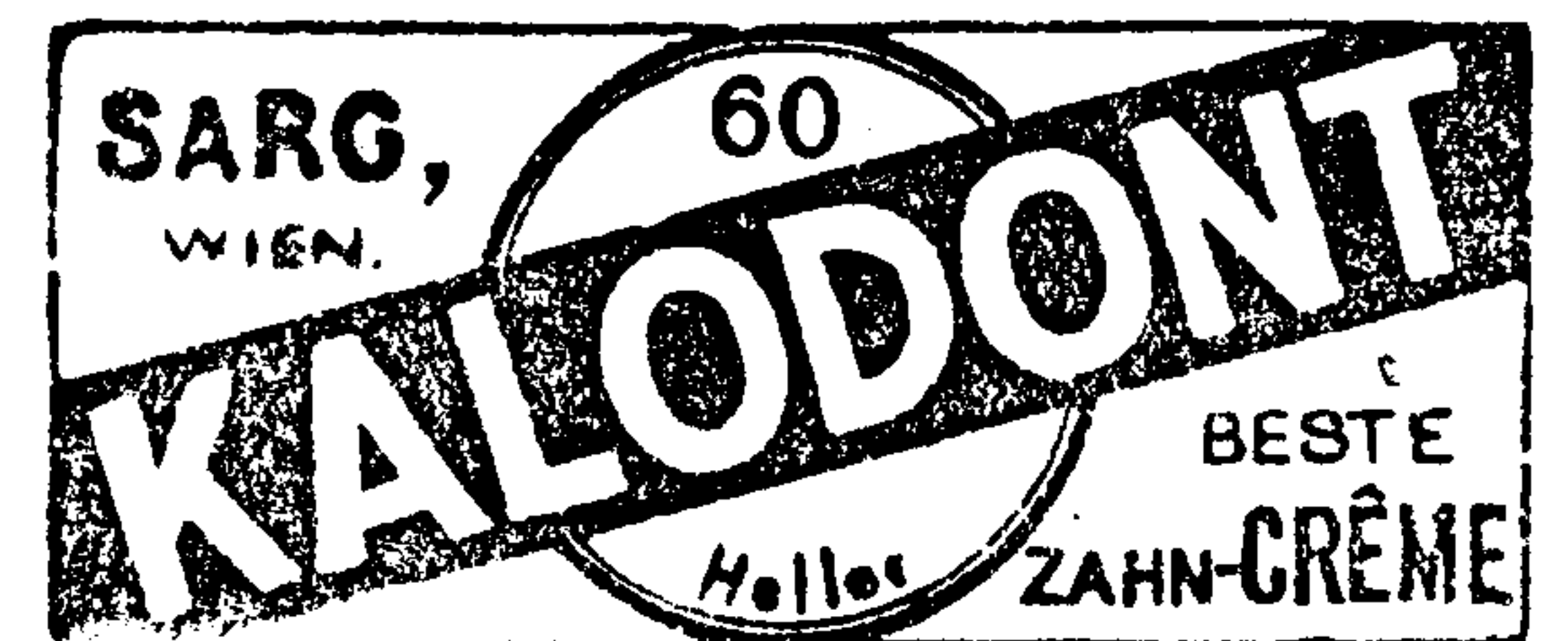
den hartnäckigsten Katarrh von der Welt! Trockener Hals, schmerzende Bronchien, Stichen bei jedem Atemzug, dann der Schleim, der sich gar nicht lösen will. Aber Mensch, warum quälen sie sich denn da-mit? Verlangen Sie in der nächsten Apotheke, Dro-gerie oder Mineralwasserhandlung für K. 1.25 eine Schachtel Sodener Mineral-Pastillen (Fay's echte) und ich wette, Sie sind alle Beschwerden los, wenn wir uns abends am Stammtisch sehen.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:
W. Th. Gungert, Wien IV., G. Neugasse Nr. 17.

Lungen- und Halskranke, Asthmal Leidende,

überhaupt alle, die an Husten, Heiserkeit, Asthma, Atemnot, Lungen- und Kehlkopfkatarrhen, Luftröhren- und Bronchialkatarrhen, Lungenemphyse, Lungen- und Nierenaffektionen usw. leiden, sollen nicht veräumen, sich über meinen Kräutertee einen ausführlichen Bericht gratis u. franko kommen zu lassen. G. Weidemann, Liebenburg (Sax.). Über 7000 Dankschreiben liegen vor, die mit lobenden Worten die guten Wirkungen anerkennen. U. a. schreibt:

Fräul. Marta Buch in B. Da ich Ihnen Tee schon einmal brauchte und er mir gute Dienste bei meinem Hals-leiden getan, so bitte ich um weitere 10 Pakete.



Sirup Pagliano

Girolamo Pagliano

zu verlangen.

Alle weiteren Auskünfte erteilt die Firma

Prof. GIROLAMO PAGLIANO, Florenz.

Via Pandolfini, Abt. Nr. 262

Die Girolamo Pagliano-Präparate sind in Apotheken auf ärztliche Verschreibung erhältlich. Geschäftliche Vertretung: Dr. F. Herzog, Wien IX/4, Liechtensteinstrasse 87, Eingang: Bindergrasse 11. Abt. Nr. 262.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt**Berta Volckmar**

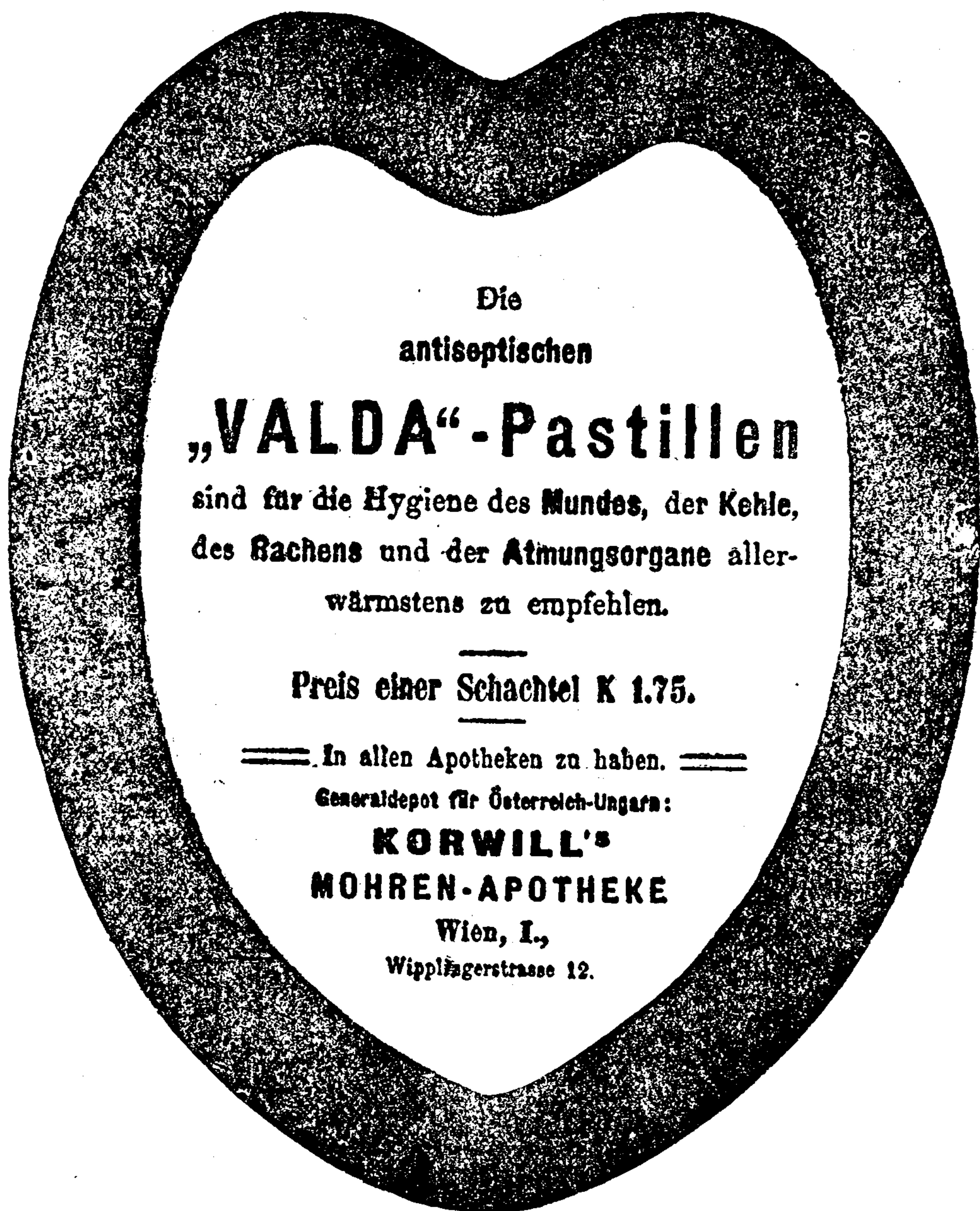
staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.,
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.Kauf- und Verleihung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter
Instrumente. Telefon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52585.

Flüssige Somatose

leistet gute Dienste bei der

Ernährung schwächerer

Kinder und
Erwachsener.Erhältlich in Apotheken
und Drogerien.flüssig — in Pulver — und in Cachets das beste Blutreinigungsmittel. Erfunden von Prof. Girolamo Pagliano im Jahre 1838 in Florenz. Um unsere geehrten Interessenten vor Täuschungen mit ähnlich benannten Präparaten von Firmen, mit welchen wir **absolut nicht verwechselt werden wollen**, zu schützen, ersuchen wir **nur unsere ges. gesch. blaue Schutzmarke**, durchgezogen von der UnterschriftDie
antiseptischen

„VALDA“-Pastillen

sind für die Hygiene des Mundes, der Kehle,
des Rachens und der Atmungsorgane aller-
wärmstens zu empfehlen.

Preis einer Schachtel K 1.75.

In allen Apotheken zu haben.

Generaldepot für Österreich-Ungarn:

**KORWILL'S
MOHREN-APOTHEKE**Wien, I.,
Wipplingerstrasse 12.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei**Johann Hollicek, Marburg**
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Fleischhauer: 4806

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Joh.
Benzig, Freihausgasse 9.

2 weiche

Betten

mit Drahtmatten, 1 Waschkasten,
1 Tafelbett zu verkaufen. Anfrage
Elisabethstrasse 15 beim Hausmeister.

Gelucht Haus

4-5 Zimmer samt Garten und H.
Stall an der Südbahnstat. zwischen
Spielfeld und Gili gegen bar sofort.
Erwin von Pistor, Egibitunnel.

Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch
Damen) zu 4%, ohne Bürgen, Ab-
zahlung monatlich, auch Hyp.-Darleh.
effekt. das Estkomptebureau Karl
Dillinger, Budapest, VI, Erzsebet-
kiralyneut 32. Retourmarke. 16

Eine nette und tüchtige

Zahlkassierin

wird sofort aufgenommen bei Paul
Rupnik, Café Kärntnerhof. 5

Kostfräulein

werden aufgenommen mit guter
Berpflung bei alleinstehend. Dame.
Anfrage Theatergasse 16. 22

Ein schlechter Magen kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon ist:
Appetitlosigkeit, Magenweh, Übelkeit,
Verdauungsstörungen, Kopfschmerz etc.
Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's

Pfeffermünzcaramellen

Ärztlich erprobt!

Belebend wirkendes verdauungs-
förderndes und magenstärkendes
Mittel.Palet 20 und 40 Heller bei Roman
Fahner & Söhne Nachf. und Fr.
Brüll, Stadtapotheke zum k. k. Adler,
W. König, Marienhilf-Apoth., Viktor
Savost, Apoth. „zur heil. Magda-
lena“ und Max Wolfram, Drogerie
Ed. Taborst, Apoth. zum Mohren
in Marburg.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. — Schiller-
strasse 26. 33

Ottomane,

Reformschlafdivan, Ruhebetten,
Divans, Einzüge, Koffhaar- u.
Uffmatratzen, Fauteuils, Bier-
pöster, Garnituren. Kaiserfeld-
gasse Nr. 29. E. Refam,
Graz, Tapezierer. 4410

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer f. Zugehör sofort
zu vermieten; ein Zimmer hat
separaten Eingang. Schmidplatz
5. Anfrage Hausmeisterin. 30

Gute Köchin

die gerne alle häuslichen Arbeiten
verrichtet und sehr sparsam ist,
wünscht bei älterem Herrn als Wirt-
schafterin unterzukommen. Anfrage
in der Verw. d. Bl. 6

Bedienerin

sofort gesucht. Bürgerstrasse 7,
3. Stock. 4

Kleiner Herrenstz,

komfortable Wohnräume, Nähe der
Bahn wird zu kaufen gesucht. Antr.
unter Chiffre „Drau“, Hauptpost
Marburg. 19

Zu vermieten

möbliert. Zimmer

gassenseitig, separierter Eingang.
Anfrage Schillerstrasse 23, 1.
Stock rechts. 4738

Wer reine echte böhmische

Bettfedern und Flaumen

kaufen will, wendet sich an Frau
Kosalia Raut, Brunnhof 27
bei Marburg. 4694

Zwei große

Keller

zu vermieten. Domplatz 3. 29

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Zur Krankenpflege

empfehle ich billigst: Verbandwaße, Binden, Gaze, Mull, einfach und imprägniert, sämtliche Gummiwaren, Bett-einlagen, garantiert wasserdicht, sowie auf ihre Reinheit chemisch untersuchte, gute Krankenweine.

Drogerie Max Wolfram

Herrengasse Nr. 33.

3074

Geschäftslokal

samt Magazin, Herrengasse 2, jetzt Andraščik, ist ab 1. März 1909 zu vermieten. Anzufragen bei Dr. Schmiderer, Rärntner-vorstadt. 4583

Wohnung

Herrengasse Nr. 2, 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmer samt Zugehör ist sofort zu vermieten. Anzufragen bei Dr. Schmiderer, Rärntner-vorstadt. 4582

Modistin

perfekte, selbständige **Carneurin**, sowie tüchtige **Vorarbeit**erin, beide für Jahresposten, zum sofortigen Eintritt oder bis Februar werden aufgenommen. Offerte an Frau **M. S. Villner**, geb. Tomz, Villach, Kärnten. 27

Feinste

4747

Faschings - Krapfen

täglich frisch, empfiehlt

Johann Belikan, Konditor

Burgplatz Nr. 2, Herrengasse Nr. 25.

H
U
S
T
E
N

Sie?

Fenchelmalz-Extrakt Bonbons

sicherstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Ver-schleimung. Während des Tages stückweise, abends 2 bis 3 Stück in heißen Wasser oder Tee gelöst genommen, schafft umgehend Linderung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.

Haupt-Depot: Karl Wolf, Marburg a. D.

Erhältlich bei den Firmen: Kaufmann Ferdinand, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Janschek Ferd., Koroschetz L., Leinschitz Franz, Vinzentsch & Elepez, Quandest Alois, Sirk Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Wal-land Al., Ziegler Al., Mydlil Al., Haber Karl.

Mahrenberg: Bauer Johann, Rager Franz. Salzenhofen: Kreftig Johann, Schuligoi Joh.

Mured: Leber Johann.

Koblersburg: Prettnier Rudolf.

Windisch-Feistritz: Winter Al.

Windisch-Graz: Apotheke A. Rebul.

Pettau: R. Schulz, J. Rafimir.

Leibnitz: J. Ritter, J. Gschier.

Luttenberg: F. Herzog.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6%, gegen Schuldschein mit ob. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Ohne Vermittlungsgebühr. Dar-lehen auf Realitäten zu 3 1/2 % auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung be-fürsorgt

Administration d. Börsencourier

Budapest, VIII, Josefsring 33. Rückporto erwünscht. 2671

Güchtige Frau

redegewandt, findet dauernd Stel-lung als Vertreterin einer vorneh-men Frauenzeitschrift für den hies. Platz. Festes Gehalt, steigender Ver-dienst. Offerte an Gaasenstein u. Vogler, A.-G. Wien, I. unter Frauenerwerb J. 196. 10

Zwei schöne

Wohnungen

mit 1 Zimmer und Küche ab 15. Jänner 1909 zu vermieten. Anfrage Grenzgasse 22. 4776

Bei

Drüsen, Scropheln, englischer Krankheit, Blut-armut, zur Stärkung blutarter schwächlicher Kinder empfehle eine Kur mit meinem beliebten

Lahusen's Lebertran

„JODELLA“

Der beste und wirksamste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis K 3.50 und 7.—.

Alleiniger Fabrikant Apotheker **Lahusen in Bremen.**

Man achte auf den Namen **Jodelle**. Frisch zu haben in allen Apotheken in Marburg. 3716

Geld, rasch zu 4-5 1/2 %

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 300 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 % effektiviert distret Der allg. Geld-markt, Budapest VIII. 4756

Stöchin gesucht

die Zimmer hürten kann. Lohn 16 bis 24 K. Anfrage Ww. d. Bl. 4625

Hasenfelle

kauft zu den besten Preisen

Th. Braun

Rärntnerstraße 13, Marburg.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg

Herrengasse 12. 3887

Bruch-Eier

5 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Zu vermieten

Villa Melling, Kernstockgasse 1: 2 Wohnungen je 2 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil sofort zu vermieten. Anzufragen bei Bau-meister Dermuschel.

Ein schwarzer

Damenpelz

wurde am 26. Dezember vom Triesterhof bis in die Stadt ver-loren. Der ehrliche Finder möge ihn gegen gute Belohnung Altheiligen-gasse 11 abgeben. 4764

Junger Kommis

nach der Auslese, 19 Jahre alt, Gemischtwarenhandler, der keine Arbeit scheut, wünscht bis 1. oder 15. Jänner unterzukommen. Adresse in der Ww. d. Bl. 4688

Elegant möbliertes

Zimmer

ab 1. Jänner zu vermieten. Villa Reifergasse 30. Anzufragen bei R. Etele, Brauerei Göp. 4690

Zu verkaufen.

Zwei Häuser: Gartengasse Nr. 3 und Rärntnerstraße 48 samt Gast-haus-Konzession und ein Gewölbe an der einen Ecke des Hauses, passend für ein jedes Geschäft sind preis-würdig zu verkaufen. Anzufragen im Waschegeßel Rärntnerstraße 8.

Sehr gutes

4215

Klavier

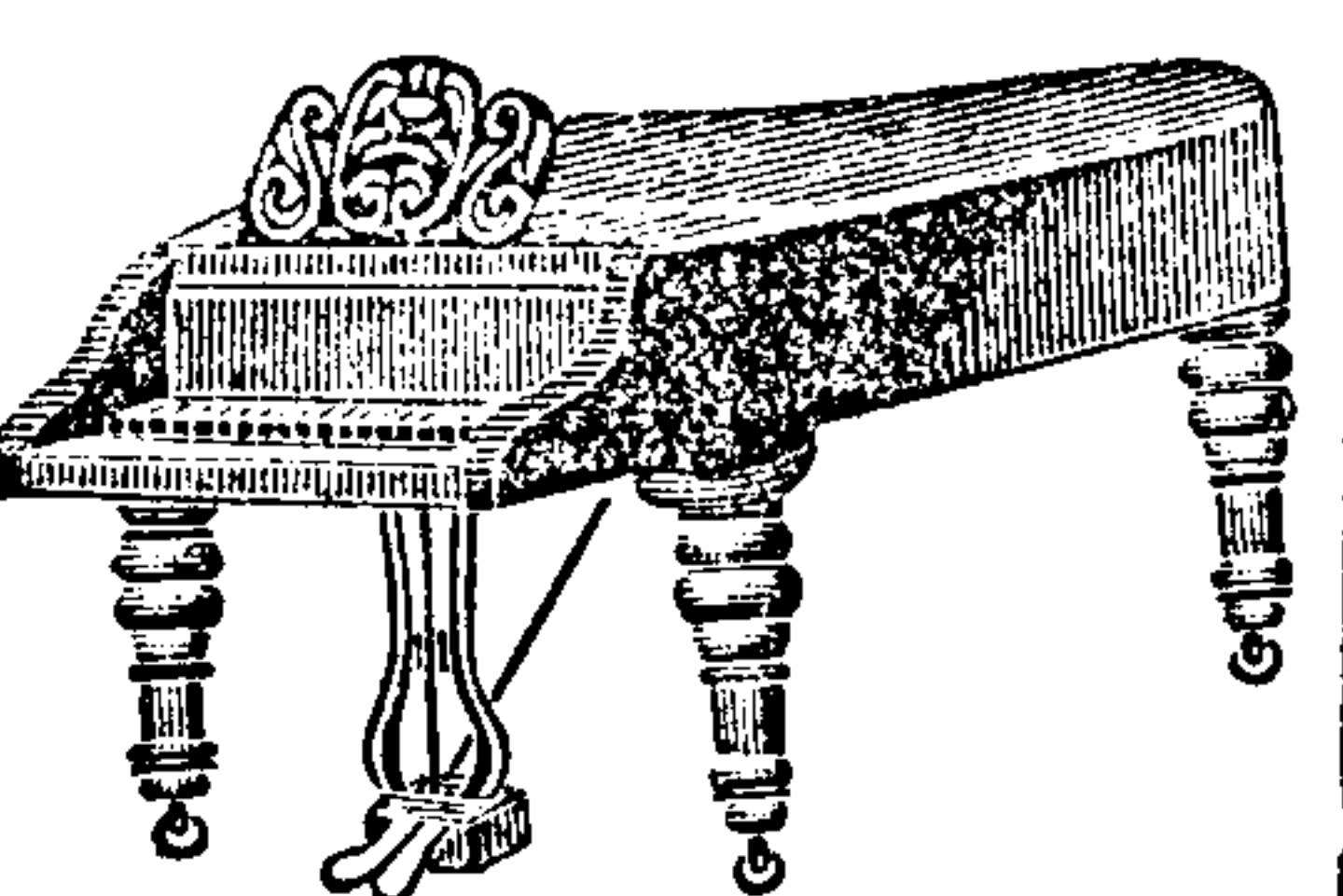
billig zu verkaufen. Volksgarten-straße 24.

Clavier- und Harmonium

Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigo

Klavier- u. Zither-Lehrerin: Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsetz, Böhl & Pethmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Schöne Wohnung

mit 5 Zimmer, Badezimmer und Zugehör, mit Gasbeleuchtung, Wasser-leitung und Gartenanteil ist im 1. Stock der Villa des Baumeisters Dermuschel nach Übereinkommen zu vermieten. 6597

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Küche s. Zugehör, 1. Stock sofort zu vermie-ten. Anfrage Kasinogasse 2, Haus-meister. 2064



Verehrte Hausfrau!

Versuchen Sie zur Selbstbereitung hochfeiner **Tafel-Liköre** die Essenzen

Likör Grund.

Dieselben sind aus **bestem Ma-teriale** hergestellt, **garantiert unschädlich** und haltbar. Die Bereitungsweise ist höchst einfach und gibt nach der Vor-schrift bereitet ein Produkt von **höchster Feinheit**.

Folgende Sorten sind erhältlich:

Allaschkümmel-Likör 35 h

Anisette-Likör (franzö-sisch) 40 h

Bergamott-Birnen-essenzen (Kaisernbirn-Likör) 35 h

Kaffee-Likör, feinsten Dessertlikör 45 h

Cognac fine champag-ne 45 h

Curacao-Likör (franzö-sisch), Damenlikör 40 h

Danziger Goldwasser, hochfein 35 h

Himbeeren-Likör, extra-fein 35 h

Karpathenbitter-Likör 35 h

Kloster-Likör, feiner Dessertlikör 40 h

Pfefferminz-Likör, ange-nehmer Verdauungs-Likör 40 h

Maraschino die Zora, hochfein 40 h

Rum, wie Jamaika 40 h

Schweizer Alpen-kräuter-Bitter, hoch-feiner Tafelbitter-Likör 40 h

Slivowitz, Syrmier 35 h

Vanille-Likör, Crème de Vanille 35 h

Weichsel-Likör 35 h

Das Fläschchen genügt zur Er-zeugung von 1 Liter der jewei-ligen Sorte.

Bei Abnahme eines Kartons (36 Fla-schen Inhalt) **franko** jeder Post-station.

Adler-Drogerie u. Frucht-säfte-Erzeugung

Mag. pharm. KARL WOLF

Marburg, Herrengasse 17.

Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.

Verkaufsstellen:

Mydlil Al., Fontana Sylv., Kauf-mann, Koroschetz H. L.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung

C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren**, **Stiegenstufen**, reinfarbigem **Metallque-Platten**, **Futtertrögen**, **Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren**, **Mett-lacherplatten**, **Gipsdielen** und **Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisterungen**, **Reservoirs**, **Beton-Böden**, **Fundamente**, **Gewölbe** etc.



Marie Höhl gibt hiemit im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten allen Freunden und Bekannten tieferschütterte Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, bezieht. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Johann Hötzl

Gastwirtes, Realitätenbesizers und gew. Gemeindevorstehers

welcher Sonntag den 3. Jänner 1909 um halb 11 Uhr nachts nach langem, schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 49. Lebensjahre im Spital der Barmherzigen Brüder in Graz verschieden ist.

Die entselte Hülle des teuren Entschlafenen wird dortselbst eingesegnet und nach Pöchnitz überführt, wo vom dortigen Bahnhofs aus Donnerstag den 7. d. M. um 8 Uhr früh das Leichenbegängnis nach dem Ortsfriedhofe in Unter-St. Kunigund stattfindet.

Die heil. Seelenmesse wird unmittelbar nach der Beisetzung gelesen werden.

Pöchnitz-Ranzenberg, am 4. Jänner 1909.

Danksagung.

Wenn uns in unserem bitteren Leide über den herben Verlust unseres innigstgeliebten, einzigen Kindes

Fanny

etwas Trost bieten kann, so ist es die wohlthuende Überzeugung, daß mit uns alle lieben Verwandten, Freunde und Bekannten den frühen Heimgang des guten unvergeßlichen Kindes betrauern. In unserem unsäglichen Schmerze sind wir außerstande, für die bewiesene Teilnahme, die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und prachtvollen Kranzspenden jedem einzeln danken zu können und bitten daher auf diesem Wege alle, die uns tröstend zur Seite standen, insbesondere unsere Hausparteien, die Herren k. k. Gendarmerieangehörigen des Aktiv- und Ruhestandes, sowie auch die ehrl. Schul-schwester, unseren wärmsten und tiefstgefühlten Dank entgegenzunehmen.

Marburg, am 4. Jänner 1909.

Alois und Johanna Jerič.

Herzlichen Dank

allen jenen, die unserer lieben Gattin, beziehungsweise Mutter, während ihres schweren Leidens und Heimanges zum ewigen Frieden in Liebe und Teilnahme gedachten.

Marburg, am 5. Jänner 1909.

Familie Skafa.

Haus in Rosswein

zu vermieten. Kuh- und Schwein-stallungen, Tenne etc. Obstgarten, Wiese und Feld. 200 Kr. Jahreszins. Anzufragen bei Dr. Tausch in Rosswein. 35

Wohnung

1 großes Zimmer mit H. Vorzimmer, Küche, Keller, 1. Stock, sonn- und gassenseitig, Mitte der Stadt wegen Abreise mit 1. Februar an ruhige Partei zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 6. 39

Beurlaubter k. k. u. geprüft u. konz.

Baumeister

übernimmt billigst technische Arbeiten im Hause, geht auch als Aushilfe in Bauforderungen. Derz. wohnhaft Allerheiligengasse 22, 2. Stock. 44

Bernhardiner

über 1 Jahr alt, sehr wachsam, zu verkaufen. Mühlgasse 11. 24

Ein brauner

Knaben-Kragen

mit Kapuze, Nr. 50 eingenäht, wurde Samstag den 2. Jänner am Eisplatz des Stadteiches vergessen. Der redliche Finder möge denselben gegen Belohnung Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 6 abgeben. 40

Gaischütz

und Zehrjunge werden aufgenommen in der Bäckerei Mraß in Jaring. 24

Mal- und Zeichen- unterricht

für Anfänger und Vorgeschr. erteilt ein Fräulein. Adresse in der Bilderhandlung des Herrn Furl, Tegetthoffstraße. 36

Offerierte:

25

Original Opollo-Wein

per Liter 72 Heller

Original neuer Lufttenberger

per Liter 96 Heller

Allbekannter Blut-Dalmatinerwein

zu 96 Heller per Liter.

J. Crippa, Burggasse 3.

Edikt.

Freiwillige Versteigerung. Am Samstag den 9. Jänner 1909 vormittag um 9 Uhr wird die gesamte Einrichtung der Frau Maria Sket auf dem Hauptplatze gerichtlich versteigert. 30

k. k. Bezirksgericht Marburg, Abt. V, am 4. Jänner 1909.

Josef Martinz, Marburg

St. Petersburger

Galoschen und Schneeschuhe.

Verloren

ein Kragenschüler, grün u. schwarz gefüttert, von der Burggasse bis Café Nigola. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung Burggasse 2 (Friseur-geschäft) abzugeben. 31

Billiger

Kinderwagen

zu verkaufen. Burggasse 18, 1. Stock. 38

Selbständige

Köchin

neben Stubenmädchen wird sofort aufgenommen. Anzufragen Bürgerstraße 2, parterre rechts. 41

Russischer Spitz

wird unentgeltlich abgegeben auf nur guten Platz. Blumen-gasse 28. 32

Zwei gute Zugpferde

Fuhrwägen und Schlitten sowie ein stark gebauter vierfüßiger Wagen preiswert zu verkaufen. Anzufragen bei Gruber, Lederhandlung, Draugasse. 34

Die besten, vollkommensten und mit allen modernsten Vorrichtungen versehenen

Pianinos und englische Flügel

kauft man am billigsten und franko zugestellt, gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten ohne Preisausschlag nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz

k. k. Hoflieferant 3054

Triest, Boccaolostasse 5.

Längste Garantie. Frachtfreie Lieferung nach jeder österreichischen Bahnstation. — Kataloge und Konditionen gratis und franko. 3324

Gegen

Husten u. Heiserkeit

nehme man

Dr. Sedlitzkys

Gastineer

Zirbelkieferrbonbons

in Dose à 60 u. 30 Heller. In Marburg zu haben bei: J. Prull, Apotheker, Viktor Savost, Apotheker, Sylepez & Binzetitsch. 4236

Wohnung

sucht für den 1. April oder 1. Mai kinderlose Pensionistenfamilie, die sich in Marburg niederlassen will. 3 große oder 2 größere und 2 kleinere Zimmer mit Nebenräumen, Wasserleitung, Parkettboden, Garten oder Gartenanteil, in ruhiger, sonniger Lage und ruhigem Hause mit wenig Parteien. Gefällige Anträge erbeten an Herrn Anton Koren, Marburg, Mühlgasse 7. 2

Tüchtige verlässliche

42

Wirtschafterin

für einen größeren Besitz sofort aufgenommen. Anfrage in W. d. Bl.

Wie ich von schweren

Asthma-Leiden

binnen 8 Tagen geheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem Asthmaleidenden mit. Karl Reil, Wistonsolift, Dresden, Berlinerstraße 60. 2607



Böttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 Pfg. und 1 Mk. zu haben nur in der Stadtapotheke zum „k. k. Adler“, Fried. Prull, Marburg, Hauptplatz